



Schulanfangstagung Flensburg 31. August 2016

---

**PARTIZIPATION VON ANFANG AN:  
MITSPRACHE UND MITVERANTWORTUNG FÜR  
DAS EIGENE LERNEN ANBAHNEN**

---

**warum lohnt es sich auf dieses  
Thema einzulassen?**

# Warum den Kindern das Wort geben?



The infographic features a central illustration of a diverse group of children and adults. One child is speaking into a megaphone, and another is pointing to a banner that reads 'Kinder haben Rechte'. The background is a bright yellow circle with a blue sky and green grass. To the left, the text 'Kinder haben Rechte' is written in a large, red, curved font. To the right, a list of 10 rights is presented, each with a number in a blue circle and the corresponding right in German. At the bottom, the UNICEF logo and website are displayed.

**Kinder haben Rechte**

- 1 Gleichheit
- 2 Gesundheit
- 3 Bildung
- 4 Spiel und Freizeit
- 5 Freie Meinungsäußerung und Beteiligung
- 6 Gewaltfreie Erziehung
- 7 Schutz im Krieg und auf der Flucht
- 8 Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung
- 9 Elterliche Fürsorge
- 10 Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung

[www.unicef.de](http://www.unicef.de) unicef

Jedes Kind hat  
Recht auf



freie  
Meinungsäußerung.

# Artikel 12 und 13: Jedes Kind hat das Recht auf Äußerung und Berücksichtigung seiner Meinung.

Kinder haben das Recht auf eine eigene Meinung.

Wenn eine Entscheidung getroffen werden soll, die ein Kind betrifft, dann muss die Meinung des Kindes dazu gehört und geachtet werden.

Wenn damit niemandem geschadet wird, dann hat jedes Kind das Recht, seine Meinung und andere Informationen in jeder Form zu äußern und zu verbreiten; also z.B. als mündliche oder schriftliche Information, gemalt, gesungen, getanzt oder wie auch immer.

Außerdem darf Dir der Zugang zu solchen Informationen nicht verweigert werden, die weder Dir noch jemand anderem schaden können. Informationen sind wichtig, um sich eine Meinung zu bilden.

## macht träge

**Jena (dpa).** Jugendliche, die viel Nestwärme von ihren Eltern bekommen, engagieren sich einer Studie zufolge später seltener etwa in sozialen Projekten als andere Altersgenossen. Das haben Forscher der Universität Jena sowie der Universitäten Jyväskylä und Helsinki in Finnland herausgefunden. Zu viel elterliche Unterstützung könne zu einer Falle werden, weil die Jugendlichen sich dann nicht mehr für die Welt außerhalb ihres eigenen Kreises interessieren. Stark umsorgende Eltern würden oft das Engagement der Kinder als nicht notwendig betrachten.

S

W  
ko  
de  
Ra  
fri  
la  
ne  
ei  
si  
te  
he  
R  
w  
B  
u  
li  
le  
d  
u

Honey, when you grow up  
I want you to be assertive,  
independent and strong willed.  
But while you're a kid,  
I want you to be passive,  
pliable and obedient.

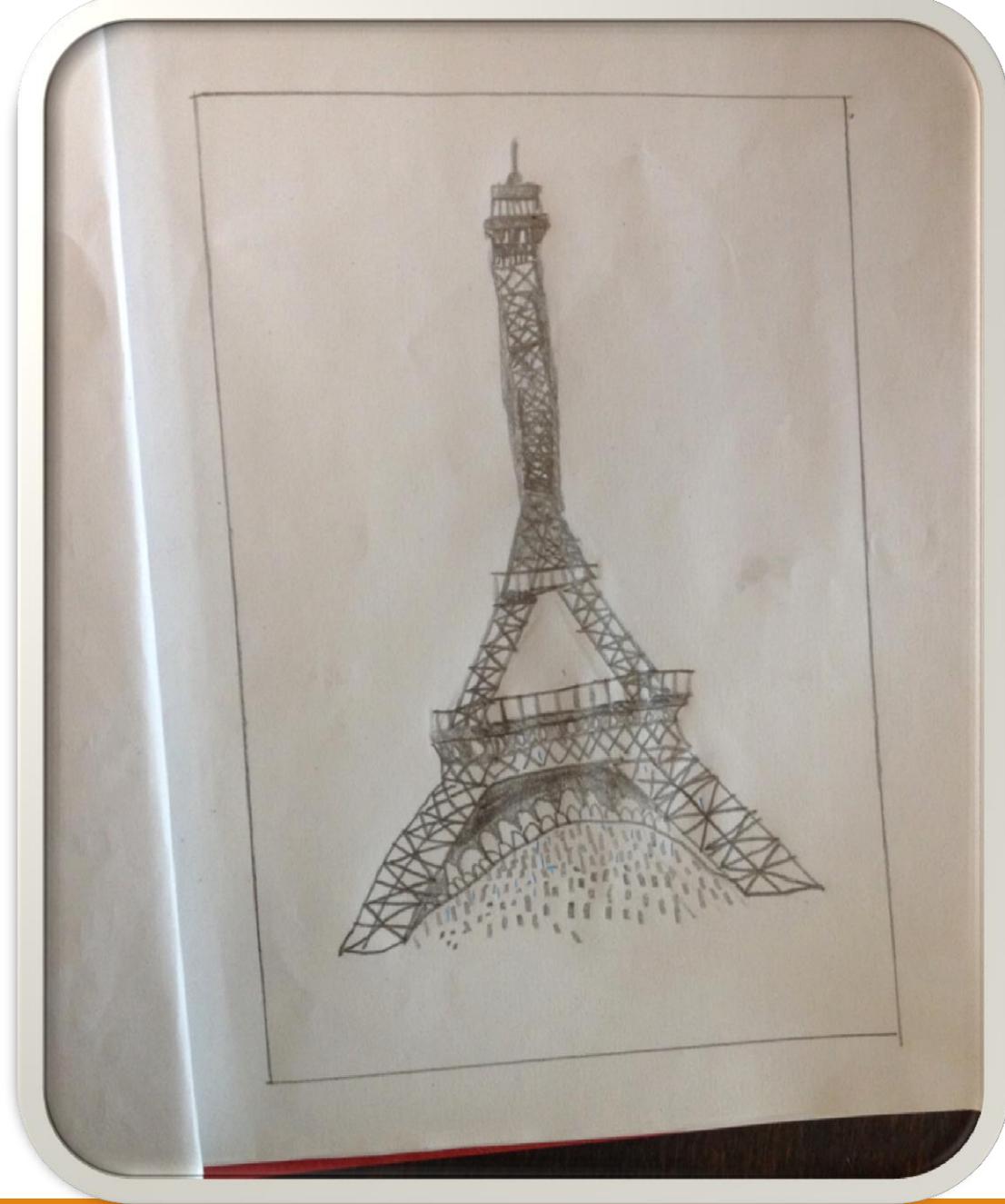


- 
- **Zukunftserwartungen**
  - **Politische Entwicklung der Gesellschaft**
  - **Warum lernen Kinder**
  - **Gewaltprävention**

# Geschichten aus dem Leben

---

- Schulweg
- Hof vorne
- Toilettengeschichten,
- Mara,
- Luka



# Worum geht es?

---

**Partizipation**

**Demokratie**

**Verantwortung**

- im Unterricht, beim Lernen
- in der Schule, für und in der Schulgemeinde
- in der sozialen Gemeinschaft, im "Quartier"

# **Was bedeutet es für das Kind, wenn es die Verantwortung fürs eigene Lernen übernimmt**

---

- **dass es motiviert ist und bleibt**
- **dass es eher "bei der Sache" bleibt**
- **dass es sich ernst genommen fühlt**
- **dass es seine Selbstwirksamkeit erfährt**
- **dass es das Lernen zu seiner Sache macht**

# Den Kindern die Verantwortung für das eigene Lernen im Unterricht geben

- **Materialien, die Eigenaktivität der Kinder ermöglichen**

---
- **Präsentationsflächen,**
- **Gemeinsam erarbeitete Regeln, die für Erwachsene und Kinder gleichermaßen gelten**
- **Täglich individuelle Übungszeiten**
- **Täglich oder mehrmals wöchentlich Zeiten, in denen jedes Kind an einem Thema oder Themenaspekt seiner Wahl arbeitet, mit einem oder mehreren selbst gewählten Arbeitspartnern**
- **Wechsel von gemeinsamen Arbeitsphasen, individuellen Arbeitsphasen und Entspannungsphasen**

des Tages:

h  
k  
ma  
h

 Sitzkreis

 Englisch

 Wunscharbeitszeit

 Frühstück

 Pause

 Wunscharbeitszeit

 lehren

 Pause

 Spielzeit

 Mittagessen

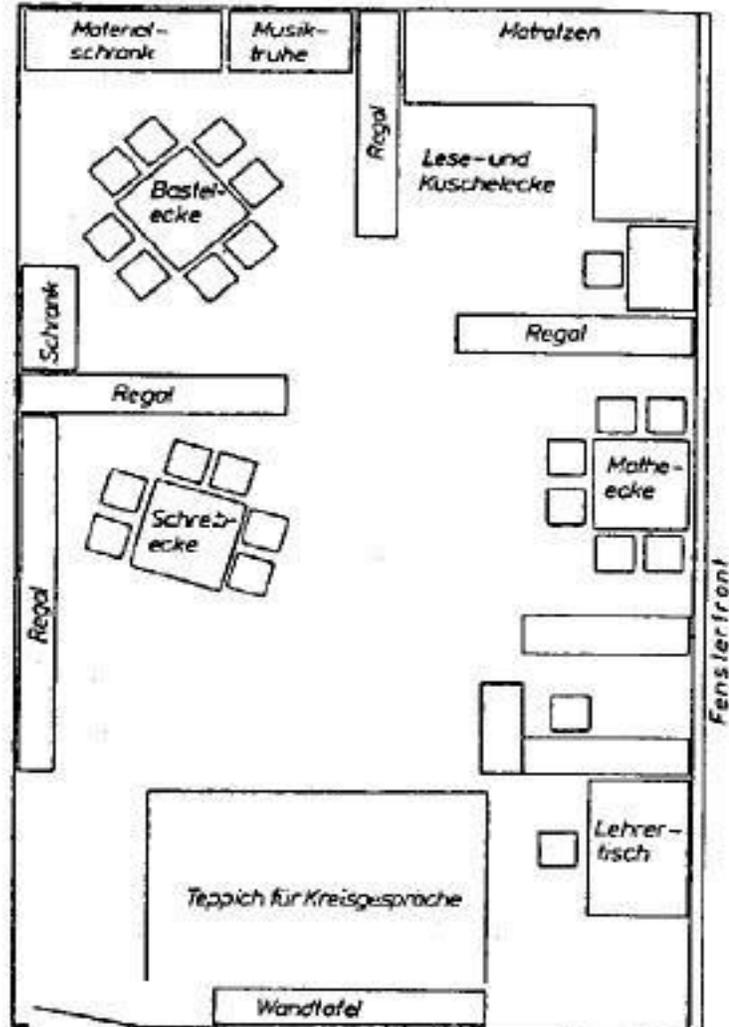
 Mittagsfreizeit

 Sport

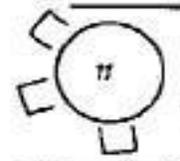
Dennerstag

# Der Klassenraum

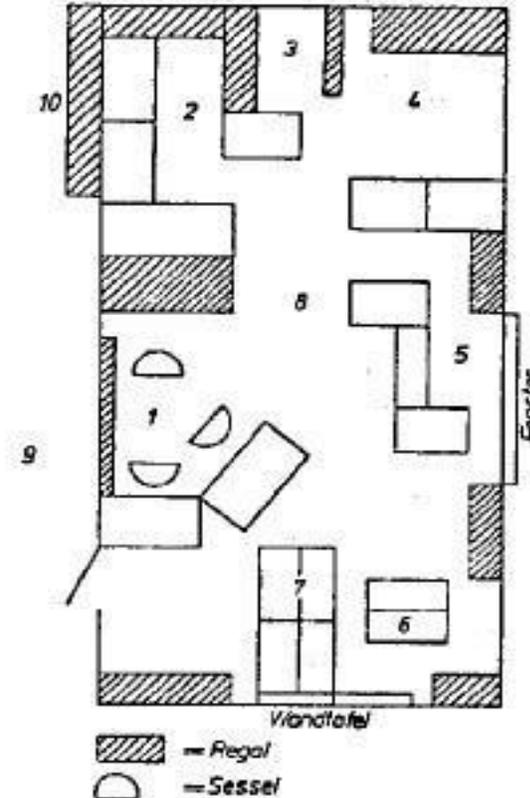
Klassenraum der 1c



Flächenplan eines normalen Klassenzimmers im Projekt Tempelhof - umgestaltet für binnendifferenzierten Unterricht (1.Klasse, 30-33 Kinder, Baujahr der Schule:1913)



- |                       |                                     |
|-----------------------|-------------------------------------|
| 1 Leseecke            | 7 Schreibecke                       |
| 2 Meß- und Wasserecke | 8 Fläche für gemeinsame Tätigkeiten |
| 3 Näh- und Kostümecke | 9 Mehrzweckfläche im Korridor       |
| 4 Bastelecke          | 10 Abstellschrank für Rmzen         |
| 5 Malecke             | 11 Leseecke im Korridor             |
| 6 Knetecke            |                                     |



# Der Klassenraum



# Den Kindern die Verantwortung für das eigene Lernen im Unterricht geben

---

- Präsentationen, Lernlandkarten, Portfolios, individuelle "Prüfungen", "Führerscheine" etc. statt für alle gleichen Klassenarbeiten zur gleichen Zeit
- Morgenkreis, Schlussrunde, Wochenabschluss, Klassenrat als feste Bestandteile der Unterrichtswoche
- Selbstgewählte "Dienste" und Aufgaben
- Leitung des Klassenrats durch die Kinder mit von den Kindern eingebrachten Themen
- Lernenwicklungsgespräche mindestens zweimal im Jahr

# Was bedeutet es für mich als Lehrerin, den Kindern Verantwortung fürs eigene Lernen zu ermöglichen

---

- dass ich Vertrauen habe in die Kinder und ihre Kompetenzen.
- dass ich nicht alles, was die Kinder tun, "unter Kontrolle" habe.
- dass ich die Kinder und ihre Interessen ernst nehme
- dass ich nicht mehr nur Vermittlerin von Wissen, sondern auch Materialbeschafferin, Lernermöglicherin und Lernbegleiterin bin
- dass ich den Kindern Fragen stelle anstatt Beurteilungen abzugeben
- dass ich Geduld entwickle

# Vor der Einschulung

---

- **Partnerklasse suchen**
- **Den Raum einrichten**
- **Hausbesuche bei den Kindern machen oder Gespräche in der Schule in der Schule durchführen**
- **Die ErzieherInnen in der KiTa hospitieren**
- **Auf einem Elternabend das Unterrichtskonzept vorstellen**

# Einschulung und erste Tage

---

- Paten für jedes Kind
- Abläufe einüben
- Regeln aufstellen
- Materialien kennen lernen
- Kleine Projekte (Ich Kann Buch, Leeres Blatt, Geschichten mit der Anlauttabelle)
- freiwillige Hausaufgaben
- Morgenkreis

# Tagesplan

schreiben



lesen



Pause



Pause



rechnen

$$\begin{array}{r} 12 \\ +3 \\ \hline \end{array}$$

malen





# Der Morgenkreis

---

- Ist vielen Kindern schon aus der KiTa bekannt und vertraut
- Kann bereits in der ersten Woche eingeführt werden
- Gibt den Kindern ein Forum für ihre Interessen und ihre Themen
- Braucht einen ritualisierten Ablauf
- Sollte regelmäßig/täglich stattfinden
- Sollte nur am Anfang von der Lehrerin moderiert werden

# Wozu der Morgenkreis

---

- Sprache und Gehör finden für eigene Erlebnisse,
- Sich als wichtig und wirksam erleben
- Grenzen wahrnehmen und respektieren
- Konflikte wahrnehmen und beschreiben
- Gewaltfreie Lösungsmöglichkeiten kennen lernen
- Transparenz herstellen

# **Der Morgenkreis braucht einen ritualisierten Ablauf**

---

- **Die Lehrerin gibt das Signal zum Beginn**
- **Begrüßung**
- **Erinnerung an Verabredungen des letzten Morgenkreises**
- **Was mich beschäftigt/was ich erlebt habe**
- **Einführung in Materialien, Diensteverteilung etc.**
- **Tagesplanung der Klasse und des einzelnen Kindes**
- **Abschlussritual**



**Wenn ich nur darf, wenn ich soll,  
aber nie kann, wenn ich will,  
Dann mag ich auch nicht, wenn ich muss**

**Wenn ich aber darf, wenn ich will, dann mag ich auch, wenn  
ich soll, und dann kann ich auch, wenn ich muss**

**Denn schließlich:  
Die können sollen, müssen wollen dürfen**  
Graffito am Alexanderplatz

---

**VIELEN DANK FÜR IHRE  
AUFMERKSAMKEIT**